

Szenarien zukünftigen Wohnens

Die potentiellen Wirkungen energieeffizienten Bauens gehen weit über die zukünftige Einsparung von Energie und die Einhaltung von Klimazielen hinaus. Sie lassen vielmehr Möglichkeiten der Energiegewinnung, einen geringeren Verbrauch an Fläche, Mobilität und mineralischen Rohstoffen sowie alternative Formen des Zusammenlebens denkbar werden (UBA 2004). Zudem liegen im Bereich Wohnen und Bauen bereits ausgereifte Nachhaltigkeitsinnovationen vor, aber Niedrigenergie- und Passivhäuser bleiben derzeit Nischenprodukte, die den Massenmarkt kaum erreichen. Wie sehen vor diesem Hintergrund Szenarien der Verbreitung und gesellschaftlichen Verankerung nachhaltiger Wohninnovationen aus?

Im Projekt „Förderung Nachhaltigen Konsums durch Nutzerintegration in Nachhaltigkeits-Innovationen“ wurden mehrere Innovationsworkshops mit Nutzerinnen und Nutzern durchgeführt. Ziel war die Entwicklung von Konzepten für die Verbreitung von Passivhäusern. Die vorgestellten Szenarien wurden auf Basis dieser Nutzerkonzepte und einer ausführlichen Fachrecherche entwickelt.

Ziel der „Zukunftserzählungen“ ist, noch nicht eingetretene Möglichkeiten in Bildern und Visionen so konkret vorstellbar zu machen, dass sie heutige Entscheidungsträger und die kritische Öffentlichkeit motivieren, über Handlungsstrategien und Gestaltungsmöglichkeiten im Umgang mit Nachhaltigkeitsinnovationen (rechtzeitig) nachzudenken und die Möglichkeiten einer umfassenden Mitgestaltung auszuloten. Ihr Wert liegt darin, Orientierungen für die Gestaltung sozial-ökologischer Transformationsprozesse zu geben, nicht Zukunftsentwicklung „richtig“ vorhersagen zu wollen.

Die Szenarien entstanden im Rahmen des BMBF geförderten Projektes „Förderung Nachhaltigen Konsums durch Nutzerintegration in Nachhaltigkeitsinnovationen“.

Kontakt:

Münchner Projektgruppe für Sozialforschung e.V.

<http://www.sozialforschung.org>

Prof. Dr. Cordula Kropp (cordula.kropp@sozialforschung.org)

Gerald Beck (gerald.beck@sozialforschung.org)

Vertiefend zu den genannten Szenarien:

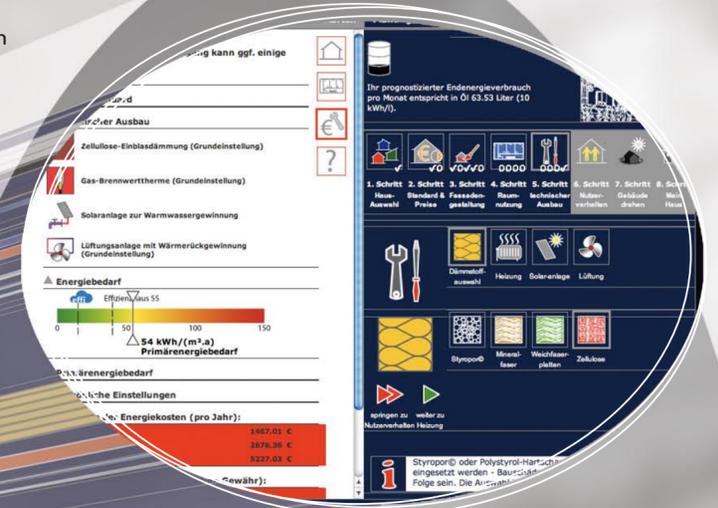
Beck/ Kropp 2011: Diffusionsszenarien: Verbreitung von Nachhaltigkeitsinnovationen durch Nutzerintegration?. In: Belz et al. 2011: Mit den Kunden in die Zukunft:

Nachhaltige Innovationen durch Nutzerintegration. (in Vorbereitung)

Usability, Simplicity und Informationsvernetzung

„2030 beklagen die Trendmagazine „Fairer Wohnen“ und „Dein Haus als Energielieferant“ das Ende der virtuellen Informations- und Hilfsvernetzung und ein Fehlen elektronischer Support-Angebote. Der Informationssektor im Baubereich ist zwar vollständig professionalisiert und beschäftigt allein in Deutschland über 4 Millionen Menschen. Die Zeiten, in denen intelligente Heimwerker-2.0-Communities ihre Erfahrungen und technischen Tipps humorvoll über Twitter und MyHome verbreiteten, sind aber unwiederbringlich vorbei. Gerade heute, da viele Nullenergiehäuser der ersten Generation in die Jahre kommen, fehlen individuelle Nutzerinformationen, die anders als die Toolkits der Baustofflieferanten auch zu früheren Technologien informieren.“

Der Energiehaus-Boom begann in den Zeiten des klimabezogenen Umbaus mit der raschen Ausbreitung weltweiter Informations- und Beratungsnetzwerke. So ist heute nur noch schwer vorstellbar, dass bis 2015 nicht nur Einfamilienhauskäufer/-innen, sondern auch professionelle Bauträger altbauähnliche Neubauten errichteten, weil sie Angst vor dem Umgang mit Belüftungssystemen und Energie erzeugenden Aktivhäusern hatten. Der Durchbruch gelang mit den unter dem Etikett Usability eingeführten, autogesteuerten Heizsystemen. Es folgten einfache und bedarfsorientierte Schritt-für-Schritt-Online-Anleitungen. Doch schon in den 2020er Jahren begann die sukzessive Verdrängung des flächendeckenden Informations services durch die heute verbreiteten Bauherren-Toolkits. Mit der starken Reduzierung auf synthetische Baustoffe und die Fixierung der Baustofflieferanten auf den technischen Status-quo verlor sich schnell das Wissen über früher eingesetzte Dämmstoffe und Naturmaterialien. Heute fühlen sich die Bewohner/innen alternder Energieeffizienz-Gebäude in den typischen Einzelfall-Fragen wieder ähnlich allein wie 2010.“ (Bericht der Handwerkskammer)



Als das Bundeskanzleramt zur Energiequelle wurde

„Der Siegeszug des energieoptimierten Bauens verdankte sich in Deutschland vor allem den positiven Erfahrungen, die viele auf Kindesbeinen in ökologisch errichteten Kindergärten und Schulgebäuden machten. Sie erlaubten eine unmittelbare Erfahrung der Vorzüge energieeffizienter Gebäude, selbst wenn diese bis 2022 – dem gesetzlichen Ende der privaten Holznutzung – in der damals üblichen Holzrahmenbauweise errichtet wurden.“

Als nämlich die öffentliche Hand über eigene Mittel verfügte, war die Modernisierung öffentlicher Gebäude gemäß den Klimazielen der damaligen Regierungen noch selbstverständlich. Zwar war die Spaltung Deutschlands in prosperierende Metropolen gegenüber schrumpfenden Peripherien schon absehbar, doch politische Finanzimpulse und die auf ökologische Modernisierung zielenden Staatskredite sorgten für einen gleichmäßigen Ausbau von Niedrigenergiegebäuden. Wo immer möglich, wurde in Nullenergiehäuser investiert, um von gleichmäßiger Wärme, sauberer Luft und der sorglosen Nutzung mural gespeicherter Energie zu profitieren.

Ganz anders heute. Seit 2016 verhindert die im Jahre 2009 von der damaligen Föderalismuskommission beschlossene Schuldenbremse Investitionen in mehr Energieeffizienz. Insbesondere in Non-Competition-Regions lebt die Mehrheit der Bürger/-innen in Gebäuden des letzten Jahrhunderts, verliert selbst ihre Körperwärme ungenutzt und heizt mit allem, was brennt. Die schweren Unwetter der letzten Jahre haben gerade Schul- und Kinderförderungsgebäude beschädigt, die nun notdürftig von Aktiv-Senior/innen mit BarkTex und anderen längst nicht mehr zugelassenen Agrar- und Geotextilien ausgebessert werden. Schon 2020, als das Bundeskanzleramt auf Aktiv-Energie-Gewinnung umgestellt wurde, verpuffte die Vorbild-Wirkung angesichts fehlender Investitionsmöglichkeiten!“



Futurling – Die Utopie des öko-sozialen Wohnens

„Am letzten Freitag, den 13.7.2030, haben wieder Investitionsbanken eine energiegerechte Solidarkommune verhindert! Diesmal hatten sich im heißen Mecklenburg-Vorpommern 6000 Personen zusammengetan, um gemeinsam ein weiteres Dorf „Futurling“ zu errichten. Unter den gründungswilligen Solarkommunisten waren viele Personen, die in den letzten Jahren ihr Eigentum in Klima-Extrem-Gebieten verloren hatten, aber auch Zuwanderergruppen aus Afrika und Südostasien mit Know-How in der solidarischen Bewirtschaftung von Energiegebäuden und der genossenschaftlichen Organisation lokaler Bedarfsgemeinschaften. Geplant waren stark gebrauchswertdifferenzierte Gebäudetypen, beispielsweise ein gemeinsames Aktivhaus Sonnenschein für Ältere, das baulich einen langen Verbleib auch für Hochbetagte erlaubt hätte. Neben geteilter Radflug-Nutzung, Aufbewahrungs- und Tauschringen, Mehrfach-Schnittstellen-Informationssystemen nach neuem Sicherheitsstandard und öko-gerechter Nahrungserzeugung waren ein energie- und wasserautarker Versorgungskreislauf vorgesehen. Doch das Nein der Investitionsbanken vernichtete alle Pläne jäh. Die gleichen Banken, die Europa vor zwanzig Jahren gerettet hat, investieren lieber in ein überseeisches Megalopolis als in die unüberschaubare Vielfalt der energiegerechten Solidarkommunen in Europa!“

